

DIE MASCHINEN

Ann Leckie

Paperback-Bindung, 534 Seiten, Heyne Verlag, München 2015

Originaltitel: *Ancillary Justice* (Erstdruck 2013)

Übersetzt aus dem Amerikanischen: Bernhard Kempen

Zur Autorin:

Ann Leckie wurde 1966 in Ohio geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder großgezogen. Sie machte 1989 ihren Abschluss in Musik, hat aber in allen möglichen Jobs gearbeitet. Sie war immer ein großer SF-Fan, allerdings hatten ihre frühen Publikationen keinen Erfolg. Ihren Erfolgsroman begann sie 2002 im Rahmen eines Schreib-Monats. Sie hat ihn dann in weiteren Workshops teils mit namhaften Tutoren über viele Jahre bearbeitet und zur Reife gebracht. Nebenbei veröffentlichte sie einige Kurzgeschichten. Für ihr Erstlingswerk erhielt sie den Hugo, den Nebula, den Arthur C. Clarke Award. Sowie den British Fantasy Award und den BSFA-Award.

Zum Inhalt:

Der Originaltitel ließe sich mit „Hilfsgerechtigkeit“ oder „Nebensächliche Gerechtigkeit“ übersetzen. Breq, eine zum Kämpfen konstruierte KI sinnt auf Rache, denn ihr Schöpfer, der Herrscher des Imperiums, will sie vernichten lassen. Ihr Spielplatz ist eine Galaxie, in der Künstliche Intelligenzen mit Tausenden von Entitäten für einen herrschsüchtigen Imperator in den Krieg ziehen. Als er Breq nicht mehr braucht, zerstört er ihre Untereinheiten. Ihr Schicksal ist besiegelt. Doch Breq will nicht nur leben, sondern auch frei sein. Also führt sie allein einen unmöglichen Kampf quer durch die Galaxie. Hat eine fühlende Maschine das Recht auf Selbstbestimmung?

Eine Space Opera mit Schlachten und üppigen Szenarien von Welten. Die Zukunft der Galaxie ist weiblich, ist einer der Verkaufsslogans. Denn das Buch ist aus weiblicher Perspektive geschrieben. Damit werden auch männliche Protagonisten zunächst mit weiblichen Pronomen versehen, und es ist nicht immer einfach, sie zu identifizieren. Sie schreibt mit kühler Leidenschaft und reißt den Leser mit. Die Schilderung, wie sie ein Schiff und Tausende teils menschlicher Fortsätze ihres Selbsts erlebt und beherrscht, ist ein Meisterstück des Schreibens. Tausendfaches Sehen, Hören, Fühlen und Entscheidungen in Sekundenbruchteilen treffen, ist eine Sache. Das dem Leser zu vermitteln, eine ganz andere. Sie hat es geschafft. Ein Lesevergnügen mit schrägem Seitenblick auf eine männlich dominierte Branche.

Claudia Speer

Oktober 2021